

*Handwritten notes at the top of the page, including a circular stamp and various scribbles.*

Auf die Worte: Ihr habt jetzt genug gesprochen, Ihr Söhne  
Levis, sagt ein Midrasch Folgendes: Gtt hat zu Mausche gesagt,  
Du hast mit dem Stock geschlagen, und womit Du geschlagen hast,  
damit wirst Du geschlagen. Du hast gesagt, genug ist es Euch, mor-  
gen wirst Du <sup>zu hören</sup> / bekennen, genug ist es Dir, sprich nicht weiter.

So viel ist klar, dass, wenn der Midrasch annimmt, dass Gtt zu  
Mausche gesagt hat, für deine Worte genug ist es Euch, Söhne Le-  
vis, wirst Du bestraft, dass nach Annahme des Midrasch sich Mau-  
sche eine Verschuldung zugezogen haben muss mit der Zurecht-  
weisung der Empörer. Nach der ganzen Tendenz des Berichtes in  
der Heiligen Schrift ist es <sup>aber</sup> ~~doch~~ sicher, dass <sup>ie</sup> ~~sp~~ harte Worte

die allerstrengste Zurechtweisung verdient haben; <sup>aber</sup> diese  
~~Art der Zurechtweisung~~ <sup>folglich muss offenbar die</sup> ~~mass eben~~ <sup>kehrte</sup> offenbar eine verkehrte gewe-  
sen sein. Worin kann aber das Verkehrte gelegen haben? Es schein-  
t dass Mausche überhaupt nicht imstande war, von jemandem anzuneh-  
men, dass er etwas anderes sagt, als er meint. Er hat die Behaup-  
tungen Korachs und seiner Rotte völlig ernst genommen. Er hat  
geglaubt, sie begnügten sich in der Tat nicht damit, Leviten zu  
sein, sie möchten gerne auch Priester sein dürfen. Es schien ihm  
durchaus verwerfflich, dass sie dem Aron sein Priesteramt miß-  
gönnten, und dass sie gar noch behaupteten, es sei ihm dieses  
Amt nicht von Gttesgnaden verliehen, sondern in willkürlicher

## II.

Weise von Mausche übertragen worden. Mausche war nun vollkommen berechtigt, ihnen in der bittersten Form diese ganz und gar aus der Luft gegriffene Behauptung zurückzuweisen, als ob er willkürlich und nach eigenem Ermessen mit den Würden und Aemtern verfare. Das Motiv aber, von dem nach Mausches Annahme die Beschwerdeführenden ausgingen, war ein an und für sich edles. Er glaubte, es genüge ihnen die Möglichkeit, Gtt zu dienen, nicht die der Levi hat, sie möchten den fortgesetzten und unterbrochenen Dienst der Kauhanim zu dem Ihrigen machen. Und da sagt er zu ihnen, es muss Euch das genügen, Ihr Söhne Levis. Ist es zu wenig, dass Gtt Euch unterschieden hat von der Gemeinde Israels um Euch sich näher zu bringen, dass Ihr gar noch das Priesteramt wollt? Ihr steht ~~al~~ doch als Leviten schon auf einer sehr hohen Stufe, Eure Tätigkeit ist doch schon eine hohe und erhabene, Ihr steht schon Gtt wesentlich näher, als die übrige Judenheit, aber nun wollt Ihr gar ihm so nahe kommen, wie die Priester ihm stehen? Das ist eine Unverschämtheit und eine Unmässigkeit.

Nun kann ~~eman~~ sehr wohl im Zweifel darüber sein, ob diese Beweisführung wirklich richtig ist. Wenn es so ~~ann~~ war, wie Mausche <sup>e</sup> annahm, und sie wollten wirklich noch höher hinauf in Bezug auf Erfüllung von göttlichen Geboten, in Bezug auf Dienstleistungen die am Tische und am Altar des Herrn der Welt zu vollziehen



durch hinein zu dürfen ins heilige Land. Nicht Erweiterung sei-  
 ner geographischen Kenntnisse, nicht Befriedigung seiner Schau-  
 lust und nicht das Bestreben, die saftigen Früchte Palästinas  
 zu genießen, waren Mausches Veranlassung, wenn er so dringend,  
 so flehentlich, ja sogar zudringlich bei seiner Bitte wurde, dass  
 die Grenze für ihn aufgehoben werde  
 doch das Verbot, über die Grenze zu gehen, für ihn aufgehoben  
 werden möchte, es war doch nach der Meinung unserer Weisen  
 nichts anderes, als das Bestreben, die an die Scholle gebun-  
 denen Gebote, die nur im heiligen Lande erfüllt werden konnten,  
 ebenfalls erfüllt zu haben. Alle in seinem 120jährigen Leben  
 bisher erfüllten Gebote Mizwohs, alle von ihm bewiesenen Gross-  
 taten genügten ihm nicht, die von ihm gewonnene Gottesnähe  
 schien ihm nicht ausreichend. Es gelüstete ihm noch nach den  
 palästinensischen Geboten. Gott sprach zu ihm: Du wirst es selbst  
 noch einmal einsehen, wie unberechtigt es ist, jemandem ein Un-  
 mass des Strebens auf geistigem und seelischem Gebiete vor-  
 halten zu wollen, auch Du wirst einmal aus gleichem Grunde un-  
 befriedigt aus der Welt gehen, ebensoweit wie Du es gerne ge-  
 bracht hättest, wirst Du es nie bringen können. Ich werde Deiner  
 Sehnsucht nach dem Höchsten einmal Einhalt gebieten müssen, und  
 willst Du diesen verzeihlichsten aller Fehler, diese entschuld-  
 narste aller Schwächen, die auch Dir anhaftet, Andern zum Vor-  
 wurf machen?

